



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2017

---

**Rezension zu: Wendt, Reinhard: Vom Kolonialismus zur Globalisierung:  
Europa und die Welt seit 1500, Paderborn 2016**

Koller, Christian

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich  
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-138118>  
Journal Article

Originally published at:

Koller, Christian (2017). Rezension zu: Wendt, Reinhard: Vom Kolonialismus zur Globalisierung: Europa und die Welt seit 1500, Paderborn 2016. Militärgeschichtliche Zeitschrift, 76(1):196-197.

## Buchbesprechungen

### Allgemeines

**Reinhard Wendt**, Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, 2., aktual. Aufl., Paderborn [u.a.]: Schöningh 2016, 455 S., EUR 22,99 [ISBN 978-3-8252-4236-7]

Besprochen von **Christian Koller**: Zürich, E-Mail: [koller@sozarch.uzh.ch](mailto:koller@sozarch.uzh.ch)

DOI 10.1515/mgzs-2017-0009

»Dies ist ein eurozentrisches Buch«, kündigt Reinhard Wendt gleich im ersten Satz der Einleitung des anzuzeigenden Buchs provokativ an. »Eurozentrisch« meint in diesem Falle aber gerade nicht die inzwischen verpönte Konzentration auf Europa und die Vernachlässigung der restlichen, »außereuropäischen« Welt. Vielmehr geht es dem Autor darum, die Rolle Europas in der Welt und die sich kontinuierlich, wenn auch nicht linear intensivierenden Austauschprozesse und Verflechtungen mit anderen Kontinenten während des letzten halben Jahrtausends im Überblick darzustellen. Dieses ambitionöse Unterfangen gelingt Wendt ausgezeichnet. Der UTB-Band, der neun Jahre nach seiner Erstveröffentlichung nun in einer aktualisierten Version vorliegt, führt souverän in das weite Themenspektrum dessen ein, was sich im letzten Vierteljahrhundert unter dem Label »Global History« als Antwort der Historiografie auf den mit dem Ende des Kalten Krieges einsetzenden Globalisierungsdiskurs etabliert hat.

Der Autor gliedert nach einem knappen Abschnitt über mittelalterliche Vorläufer das umfangreiche und sehr heterogene Material in vier, sich teilweise überlappende chronologische Abschnitte: die »iberische Phase« beziehungsweise das Zeitalter des Kronmonopolismus vom Beginn der kolonialen Unterwerfung Amerikas ab 1492 bis zum weitgehenden Zusammenbruch der spanischen und portugiesischen Kolonialherrschaft in Lateinamerika um 1820, die »nordwesteuropäische Phase« beziehungsweise die Zeit der »Chartered Companies« vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zum indischen Aufstand gegen die Herrschaft der »British East India Company« von 1857, die Phase der globalen europäischen Dominanz von 1857 bis zur »zweiten Dekolonisation«, der weitgehenden Unabhängigkeit der britischen »Dominions« durch das Westminster-Statut von 1931, und schließlich die Periode der dritten, »farbigen« Dekolonisation, des Neokolonialismus und der Globalisierung in den letzten acht Jahrzehnten. Details dieser Periodisierung sind natürlich diskutabel, aber als Orientierungsraster ergibt diese trotz der jahrhundertelangen Überlappung der ersten beiden Phasen durchaus Sinn.

Innerhalb der chronologischen Hauptkapitel gibt es jeweils drei Unterabschnitte: »Nord – Süd« befasst sich mit der Expansion Europas beziehungsweise

des »Nordens« und analysiert die Intensivierung und Vielfalt seiner Verflechtungen mit den anderen Kontinenten. »Süd« beschreibt den Wandel in den nicht-europäischen Kontinenten sowie die Entwicklung der Verflechtungen zwischen ihnen. »Süd – Nord« schließlich stellt die Rückwirkungen der europäischen Expansion und der zunehmenden interkontinentalen Verflechtungen auf den »Norden« dar.

In diesem Raster finden so heterogene Phänomene und Prozesse wie die verschiedenen Kolonisations- und Dekolonisationsvorgänge, die interkontinentale Zirkulation von Menschen, Waren, Ideen, Tieren und Pflanzen oder Krankheiten, formelle und informelle Imperien, direkte oder indirekte Herrschaft, wechselseitige Wahrnehmungen und Stereotypisierungen oder Prozesse der Kreolisierung, Hybridisierung und Globalisierung Platz. Über die Zuordnung einzelner Themen zu den Bereichen »Nord – Süd«, »Süd« und »Süd – Nord« könnte man in Einzelfällen streiten, im Großen und Ganzen bewährt sich dieses analytische Raster aber als ordnungstiftendes Prinzip zur Darstellung äußerst komplexer Vorgänge über die Jahrhunderte hinweg. Sehr informativ sind die verschiedenen Einschübe in Kästen, die wichtige Begriffe, Thesen und Institutionen wie »informal empire«, »Orientalismus« oder Weltbank, IWF und WTO erläutern oder anhand von Beispielen wie etwa dem Weg der Kartoffel in die deutsche Küche oder dem Reggae als transkulturelle Musik die im Haupttext erläuterten Makroprozesse anschaulich machen.

Der Band ist einem methodischen Pluralismus verpflichtet und macht nicht nur die historische Dimension von Globalisierungsprozessen und deren Vielschichtigkeit deutlich, sondern weist auch auf das schubhafte Auftreten dieser hin, das mehrfach von Perioden einer relativen Deglobalisierung unterbrochen wurde. Dabei steigerten sich Austausch und Kommunikation zwischen Europa und den anderen Kontinenten von Schub zu Schub. Das Kartenmaterial und die (allerdings ausschließlich schwarzweißen) Abbildungen sind gut auf den Text abgestimmt und veranschaulichen die dargestellten Entwicklungen auch visuell. Als Einführungslektüre in die Thematik kann Reinhard Wendts Buch ohne Vorbehalte empfohlen werden.